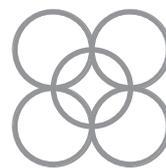




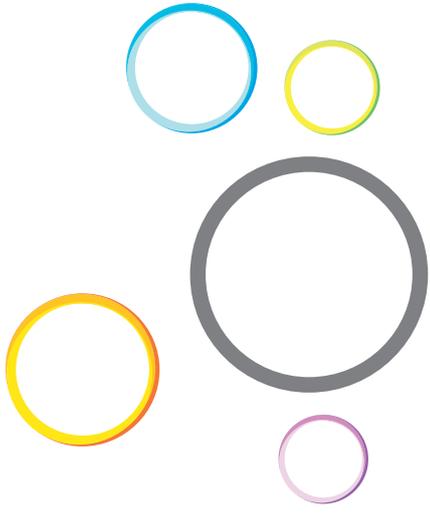
**WIR**  
SCHAFFEN ES!



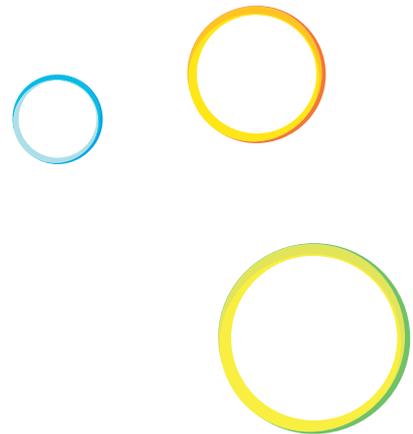
**KINDER  
DÖRFLI**  
9601 Lütisburg

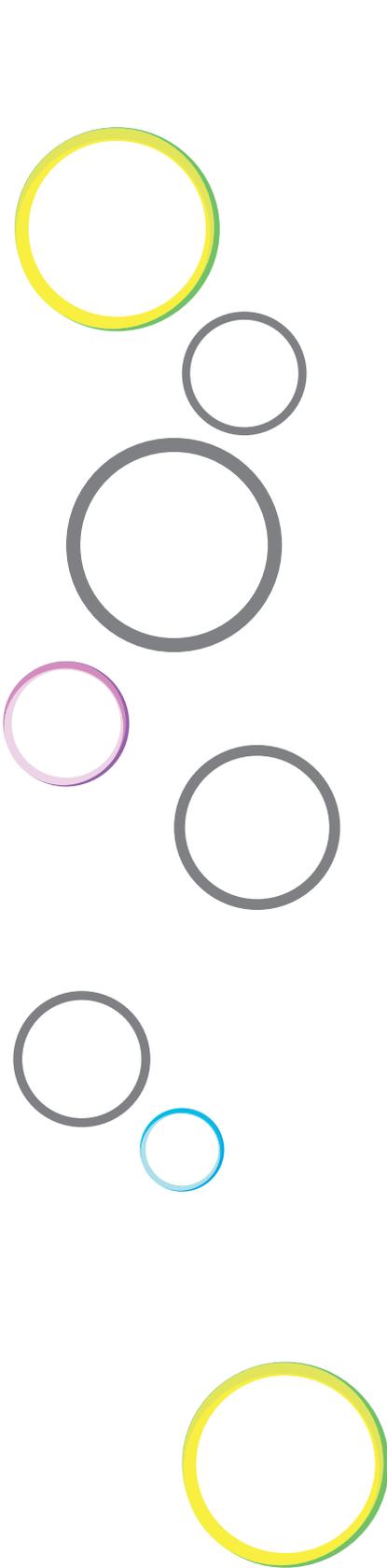
**2023**

**GESCHÄFTSBERICHT**



*Niemand ist wie du  
und das ist deine Stärke.*





## INHALTSVERZEICHNIS

<b>02</b>	Vorwort des Präsidenten
<b>06</b>	Jahresberichte
06	Gesamtleitung
09	Schule
11	Internat
13	Verwaltung
<b>14</b>	Schule
14	Eine Klasse mentalisiert
16	Schülerrat
<b>17</b>	Wohngruppen
17	Intensivwohngruppe
20	Lagerrückblick Wohngruppe Birkenhof
21	Wohlwollen, Isatz und Respekt
23	Hölloch Rägeboge
<b>24</b>	Verwaltung
24	Mitarbeitende per 31.12.2023
26	Schülerstatistik 2023
27	Jahresrechnung 2023 Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang, Revisionsbericht
33	Trägerschaft und Verwaltungskommission

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Welche Freude, wenn man nicht nur auf ein Jahr, sondern auf bereits vier Jahre zurückblicken darf. Ja, schon vier Jahre sind vergangen, seit ich diese ehrenvolle und bereichernde Aufgabe von meinem Vorgänger, Ehrenmitglied Franz Müller, übernehmen durfte. Ich trat in grosse Fussstapfen und gewisse Vorarbeiten gaben eine gewisse Richtung vor. Vier Jahre entspricht in der Politik einer Legislatur und so blicke ich in diesem Bericht auch bewusst etwas über das laufende Jahr hinweg und blicke zurück sowie wage einen Ausblick.

### Ein Blick zurück sowie Strategien nach vorne

Mein Vorgänger hatte die Konzeption «Ausrichtung und Organisation» mit den Dienstleistungen unter den neuen Strukturen des Kinder Dörfli festgelegt und diese wurde schrittweise die letzten Jahre umgesetzt und abgeschlossen. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass wir im Grundsatz strukturell fit sind für die nächsten Jahre. Dennoch können wir uns nicht ausruhen. Es gilt uns dem Bildungsumfeld sowie den Rahmenbedingungen des Bildungsdepartementes zu stellen. Diesbezüglich hat die Verwaltungskommission weitere Weichen gestellt.

Entsprechend hat der Vorstand in zwei Strategiesitzungen einerseits die aktuelle Lage analysiert. Dabei wurde das Umfeld sowie der «Markt» aus-

gewertet. So beispielsweise welche gesellschaftlichen Entwicklungen oder welcher Bedarf an Bildungsangeboten besteht. Andererseits wurden strategische Stossrichtungen formuliert. So haben wir eine neue Marktausrichtung mit einer Gesamtschule mit kompetenzorientiertem Lernen und Wohnen definiert. Ebenfalls wollen wir in die Image-Pflege, Kommunikation sowie die Wahrnehmung nach Innen und Aussen investieren. Dabei sind unsere Immobilien und Infrastrukturen den geforderten Bedürfnissen auszurichten. Abgeleitet von diesen Stossrichtungen wurden vier konkrete strategische Initiativen mit konkreten Massnahmen abgeleitet. Damit hat die Verwaltungskommission eine Orientierung und Handlungsrichtlinie für ihr Handeln und die Mehrjahresplanung sowie die Investitionen.

Mit diesen Massnahmen wollen wir «fit» in die Zukunft blicken und unsere Entwicklung im Grundsatz sicherstellen. Dies ist auch kein Widerspruch zu den laufenden Gesprächen sowie der Prüfung der Fusion mit dem Johanneum. Beide Institutionen legen gegenseitig Wert darauf, dass bis zum Zeitpunkt einer möglichen Fusion sich die jeweiligen Einrichtungen weiterentwickeln und möglichst gesund fusionieren. Beide wollen «gewünschte und attraktive Eheleute» sein, wenn es zur Hochzeit der beiden Institutionen kommen würde.



Die Verwaltungskommission, die Gesamtleitung sowie die erweiterte Leitung des Kinder Dörfli schätzt die Ausrichtung und Strategie, welche auch Orientierung bietet. Abgerundet wurde dieser Prozess mit einer qualifizierten Personalplanung (QPP) seitens der Verwaltungskommission sowie aber auch von einigen Schlüsselpersonen, welche in den nächsten Jahren in Pension gehen werden.

### Fusionsprozess

Die beiden Vereinsvorstände des Johanneums Neu St. Johann und des Kinder Dörfli Lütisburg haben beschlossen, vertiefte Abklärungen hinsichtlich verschiedener Kooperationen bis zu einer Fusion zwischen den beiden Institutionen vorzunehmen. Verschiedene interinstitutionelle Arbeitsgruppen haben entsprechende Grundlagen erarbeitet. Entlang einer SWOT-Analyse wurden Qualitätsverbesserungen, Prozesse und neue Dienstleistungen untersucht. Dabei konnten Synergiepotenziale und neue Marktchancen identifiziert werden.

Um die jeweiligen Vorstellungen und Ziele gegenseitig zu klären, wurde für den Schulbereich der beiden Institutionen eine gemeinsame Strategie mit Vision, Mission und Wertversprechen für eine zusammengeführte Institution erarbeitet. Die gemeinsame Vision ist: «Als Kompetenzzentrum für Lernen und Entwicklung begleiten wir Schülerinnen und Schüler sowie Lernende mit Unterstützungsbedarf in ein selbstbestimmtes Leben.» Als Gemeinsamkeiten wurden die lange Tradition, das Führen einer Sonderschule, sowie Internat/Wohngruppen und jeweils fundierte Kompetenzen erkannt. Die Vision zeichnet das Bild eines Kompetenzzentrums für Lernen und Entwicklung. Darin stehen auch die Kompetenzen der Mitarbeitenden im Fokus. Der Begriff des Kompetenzzentrums beinhaltet einerseits die Erweiterung der Kompetenzen der Institutionen und andererseits die interdisziplinäre Zusammenführung von Kompetenzen. Gleichzeitig öffnet der Begriff den Fokus auf die Sonderschule. Er steht neu für verschiedene Formen und Möglichkeiten wie die Kompetenzen der Institution eingesetzt werden. Mit aufsuchenden Angeboten auch über die Grenzen des eigenen Schulareals hinaus. Mit Schülerinnen und Schülern, sowie Lernenden umfasst die Vision den gesamten Schul- und Ausbildungsbereich vom Kindergarten bis zur Berufsausbildung. Erst zu einem späten Zeitpunkt des Prozesses wurde eine Unternehmensverbindungen über den jeweiligen Schulbereich hinaus in Betracht gezogen.



Im Sinne eines groben Businessmodells wurden mögliche Angebote einer zusammengeführten Institution skizziert. Nebst der Weiterführung der bisherigen Angebote entstanden erweiternde Angebotsideen. Sowohl die Strategie als auch das Businessmodell und auch die Varianten zur rechtlichen Ausgestaltung einer Unternehmensverbindung wurden in dieser Phase erst grob skizziert. Die Ergebnisse sollen dem Entscheid zur Ausarbeitung eines konkreten Zusammenführungskonzepts dienen. Die entsprechende Detailausarbeitung erfolgt nun nach der grundsätzlichen Zustimmung beider Mitgliederversammlungen zum Neujahr 2024. Geplant ist die finale Fusionsentscheidung anlässlich der Mitgliederversammlungen im Frühsommer 2025.

### Aus dem Jahresprogramm

Im Kinder Dörfli ist auch viel Leben und dies ist richtig so. So war auch das Jahresprogramm wiederum reich befrachtet mit Gelegenheit zum Austausch und der Inklusion zwischen den Schülerinnen und Schülern einerseits und den Eltern, Bezugspersonen, Sympathisanten, Anwohnenden und der Bevölkerung andererseits. Das Kinder Dörfli Fest war wiederum ein Erfolg und durfte bei vorzüglichem Wetter durchgeführt werden. Verschiedenste Attraktionen boten Gelegenheit sein Glück unter Beweis zu stellen und auch kulinarisch wurden die Anwesenden verwöhnt.



Besonderer Anlass ist jedes Jahr die Eröffnung des Freibades, auf welches wir besonders stolz sind. Dies wird jeweils mit einem Grillfest begangen und die Mutigen dürfen sich jeweils trotz der noch kühlen Wassertemperaturen ins Nasse wagen.

Ein spezielles Highlight war natürlich die Zirkuswoche. Das Team von Circolino Pipistrello bot unseren Schülerinnen und Schülern eine einwöchige Projektwoche. Der Mitspielzirkus zu uns ins Kinder Dörfli vor Ort, schlug wortwörtlich die Zelter auf und bot die Möglichkeit, Zirkus hautnah mitzuerleben und mitzugestalten. Es war für alle ein Erlebnis bei dem man tatkräftig mit anpacken, seiner Fantasie freien Lauf, in der Gruppe Erfolge feiern und als Einzelner über sich hinauswachsen konnte. Dies ist den Jugendlichen sehr gut gelungen und Finale war eine besondere Aufführung für die Eltern und Bekannte sowie Mitarbeitenden vom Kinder Dörfli. Aber auch das Abräumen des Zeltes gehörte dazu und gerade noch rechtzeitig vor einem grossen Sturm konnte das Zelt wieder eingepackt werden. Eine wunderschöne Woche ging zu Ende und das Zirkus-Dorf hatte sich wunderbar in unser Kinder Dörfli im Altgonzenbach eingefügt. Gerne wieder.

Auf den Weihnachtsmarkt wurde bewusst verzichtet. Dafür fand wiederum ein Anlass mit den Pensionierten Mitarbeitenden vom Kinder Dörfli sowie ein Treffen mit den Anwohnenden statt.

### **Verwaltungskommission**

Der Verwaltungskommission kommen statuarisch die strategischen Aufgaben im Bereich von Finanzen und Liegenschaften sowie Betrieb und Strukturen zu. In den ordentlichen fünf Sitzungen konnte die Verwaltungskommission die anstehenden Geschäfte behandeln. Im Weiteren traf sich die Verwaltungskommission zu einer Klausurtagung sowie zu einer ausserordentlichen Sitzung betreffend dem Fusionsprojekt.

### **Finanzen**

Nach wie vor sind die Finanzen eine Gratwanderung zwischen Vorgaben und Plafonierungen seitens des Bildungsdepartementes und betriebswirtschaftlichen Freiheiten. Wir dürfen uns ab einer grossen Auslastung wohl erfreuen, doch ist es eine Herausforderung mit dem aktuellen Finanzierungsmechanismus den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu halten. Umso mehr erfreut es uns, dass wir anstelle eines budgetierten Defizites von CHF 491'997.80 eine knappe schwarze Null schreiben. Bei Einnahmen von CHF 6'470'890.52 und Ausgaben von CHF 6'498'509.96 verzeichnen wir einen kleinen Verlust von CHF 27'619.44, was einem Besserabschluss von CHF 464'378.36 entspricht.

### **Infrastruktur**

Betreffend die betriebsnotwendigen Infrastrukturen sowie dem neu geschaffenen Angebot einer Intensivwohngruppe liegt ein sehr intensives

Jahr hinter uns. Einerseits galt es verschiedene Investitionen in die verschiedensten Objekte vorzunehmen und die notwendigen Sanierungen vorzunehmen. Insbesondere wurde hier der Heizkessel ersetzt und die Heizung für den Anschluss an den Wärmeverbund (zentrale Holzsnitzel-Heizanlage) vorbereitet. Für die Intensivwohngruppe wurde das Haus «Arve» umfangreich renoviert und auf die neue Nutzung ausgerichtet. Bei unserem Freibad mussten noch verschiedenen Anpassungen von Zu- und Ableitungen vorgenommen werden. Schliesslich sei auch die Umstellung der gesamten IT und damit ein Quantensprung in der Digitalisierung im Kinder Dörfli erwähnt.

### Ein herzliches Dankeschön

Ja, jedes bisherige Jahr stellte ich fest, dass es ein «ausserordentliches» Jahr war. Dies trifft auch für das vergangene Jahr zu. Da stellt sich die Frage, was ist dann heute ein normales Mass. Wir schreiten stets voran, Projekte stehen an und wir arbeiten immer wieder an unserer Entwicklung und müssen dies auch, um nicht den Anschluss zu verpassen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn alle am gleichen Strang ziehen. So danke ich zuerst allen jenen, welche sich für unser Kinder Dörfli eingesetzt haben. Vorweg gebührt den Mitarbeitenden ein besonderer Dank, welche tagtäglich Ihr Bestes geben. Ein grosses Merci.

Ich danke ebenfalls der erweiterten Leitung, welcher nebst dem Gesamtleiter, Urs Gasser, auch der Schulleiter, Andreas Hungerbühler, die beiden Koordinatoren der Wohngruppen, Lisa Kuster und Roland Lehner, der Leiter der Intensivwohngruppe, John Villabruna, sowie die Leiterin der Administration, Stefanie Andres, angehören. Sie sind wichtiges Bindeglied zwischen Verwaltungskommission und Mitarbeitenden sowie dem pulserenden Alltag im Kinder Dörfli.

Abschliessend geht mein Dank an die Verwaltungskommission, alle Mitglieder und uns wohlgesinnten Personen, welche sich in ganz unterschiedlicher Art und Weise für das Kinder Dörfli einsetzen.



*Glen Aggeler  
Präsident der  
Verwaltungskommission*



# JAHRESBERICHT DER GESAMTLEITUNG

## Herausforderung / Anforderungen

Ich stelle fest, dass immer komplexere Situationen auf unsere Sonderschule zukommen. So bringen bereits Kinder mit 7 Jahren grosse Bindungsstörungen und grosses Aggressionspotenzial mit. Nicht selten müssen wir einen 1:1 Dienst organisieren, um die Herausforderung mit dem Kind annehmen zu können. Natürlich ist das so in dieser Art nicht finanziert und bringt uns personell und finanziell in eine sehr schwierige Lage. Zudem erreichen mich immer mehr Hilferufe von Schulgemeinden, die gerade mit den jungen Kindern und zunehmend auch mit Kindern im Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse). Wir haben uns entschieden, diese Herausforderung anzunehmen und werden als ersten Schritt auf das neue Schuljahr 2024/2025 unsere Unterstufe mit 4 Plätzen zusätzlich aufstocken. Dies ist jedoch nur möglich, da wir eine ausgewiesene und hoch professionelle Lehrperson bei uns haben und wir eine neue Heilpädagogin für die sehr herausfordernde Aufgabe gewinnen konnten. Zudem haben wir einen ersten Konzeptentwurf zum Thema «Wohnen mit jungen Kindern» erarbeitet, da die Mischung mit Oberstufenschülern zum Teil kaum händelbar ist.

In der Oberstufe haben wir sehr viele Anfragen von Jugendlichen, die bereits eine grosse Leidenszeit hinter sich haben und nun in der 8./9. Klasse einen Sonderschulplatz suchen, mit der Aufgabe, in der Sozialkompetenz gestärkt zu werden. Gleichzeitig auch die Schulpflicht möglichst gut und erfolgreich abzuschliessen, um eine Ausbildung starten zu können. Auch hier stehen wir als Institution vor grossen Herausforderungen und können leider nicht immer alle Jugendliche auf den guten und erfolgreichen Pfad bringen. Entscheidend ist die Zusammenarbeit

mit den Eltern der Kinder und Jugendlichen. Sehen diese uns als Teil einer Lösung und Unterstützung oder eher als Teil des Problems.

Es zeigt sich in der Volksschule, dass die Herausforderungen immer mehr zunehmen und daher wir als Sonderschule immer mehr angefragt werden, diese zu unterstützen. Wo immer wir können, bieten wir Hand, da wir uns als Teil einer Lösung für Kinder und Jugendliche sehen.

## Zirkusprojekt

Eine Woche nach den Sommerferien durften wir eine Sonderwoche gemeinsam mit dem Zirkus Pipistrello durchführen. Die Künstler vom Zirkus sind mit alten Traktoren und Wagen angereist. Schon der Aufbau mit allen Kindern und Jugendlichen war ein Erlebnis. Alle konnten mithelfen, das Zirkuszelt aufzurichten.

Bereits am Nachmittag wurden erste Kennenlernrunden gemacht und die dazugehörigen Angebote, bei denen unsere Kinder und Jugendlichen die Künstler sind, vorgestellt und geprüft. So konnte sich jede und jeder, auch wenn er keine Manage betreten wollte, eine Aufgabe finden. Denn auch der Fuhrpark muss gewartet werden und die Verköstigung des Publikums, das am Freitag zur Gala eingeladen wurde, will auch vorbereitet sein.

Die ganze Woche wurde geprobt und gearbeitet. Unsere Jugendlichen und Kinder konnten ihre Stärken ausleben und die Bewegungsfreude kam voll zum Zug. Es war beeindruckend, mit welcher Energie die Zirkuskünstler unsere Kinder und Jugendlichen begleiteten und motivierten konnten. Das war so eine Top-Truppe!





Am Freitag waren die Eltern, Verwandten, Vereinsmitglieder und die Nachbarschaft zur Galavorstellung eingeladen. Unsere jungen Künstler legten sich voll ins Zirkusleben und haben eine wunderbare Vorstellung geboten. Vom Hip Hop-Tänzer zum Zauberkünstler bis zur Zirkus-Band haben alle zum grossen Erfolg beigetragen. Unter tosendem Applaus durften sich unsere kleinen und grossen Künstler ihren wohlverdienten Lohn in Form einer Standing Ovation abholen.

### Start der Intensivwohngruppe Arve

Wie angekündigt, konnten wir mit einer neurenovierten Wohngruppe Arve als Intensivwohngruppe mit 5 Jugendlichen starten. Das Team, das bis auf den Teamleiter neu im Kinder Dörfli gestartet ist, hat ihre Arbeit sehr gut gemeistert. Es ist und war nicht einfach, ein neues Konzept mit Jugendlichen, die grosse psychische und Aggressions-Problemen haben, zu führen und dies möglichst zu stabilisieren.

Ab den Herbstferien konnten wir mit der Vollbelegung der Jugendlichen weiterfahren. Natürlich wird das Konzept immer wieder überprüft und wenn notwendig angepasst. Der Bedarf für solche Angebote ist sehr gross. Auch das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen (Bildungsdepartement) hat dies erkannt und uns bereits die Bewilligung für eine zweite und dritte Wohngruppe erteilt.

Dennoch macht es auch Sorge, wenn man Kinder und Jugendliche mit so grossen Problemen sieht und man das Gefühl nicht loswird, dass die Anzahl dieser nicht weniger sondern eher kontinuierlich zunehmen wird.

### Aufenthaltsplanung in der Intensivwohngruppe



Natürlich ist auch ein anderer Verlaufsplan möglich, je nach Entwicklung des einzelnen Jugendlichen.

Bereits sind wir an der Planung der zweiten intensivwohngruppe, die, wenn alles funktioniert, ab Sommer 2024 starten soll. Dies als Langzeit-Intensivwohngruppe zur Ergänzung der ersten Intensivwohngruppe, die lediglich eine Stabilisierung darstellen soll und wenn immer möglich wieder eine Rückkehr der Jugendlichen und Kinder auf unsere Standard-Angebote zum Ziel hat.



### Austritte von Kindern und Jugendliche

Auch im Jahre 2023 durften wir 11 Jugendliche in eine Berufslehre entlassen. Es ist schön zu sehen, dass die Anstrengungen dieser jungen Menschen und der Mitarbeitenden, die sich über lange Zeit mit ihnen auseinandergesetzt haben, solch schöne Früchte tragen. Gerade heute ist es nicht selbstverständlich, dass Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden einen guten Start mit einer Lehrstelle im Gepäck machen können. So durften wir folgende Jugendlichen verabschieden, die in verschiedene spannende Ausbildungen und Anschlusslösungen eintraten:

Soel	Mechaniker Praktiker PrA
Deniz	Detailhandelsassistent EBA
Amelia	Assistentin Gesundheit & Soziales EBA
Sophia	Hauswirtschafterin Praktikum
Leon	Automobilassistent EBA
Arber	Maler EFZ
Sara	Detailhandelsassistent EBA
Selina	Köchin EFZ
Uruthran	Koch Praktikum
Aliou	Logistiker Praktikum
Janina	Bäcker-Konditor-Confiseurin EFZ



Carla Ott

Werner Künzli

Susanne Osterwalder

Stefanie Andres

Ich wünsche allen eine gute Ausbildung und ich bin mir sicher, dass sie den Schritt ins Erwachsenenleben schaffen werden!

**Dienst-Jubiläen**

Es freut mich sehr, Mitarbeitende speziell erwähnen zu können, welche im Jahr 2023 ein Dienstjubiläum feiern durften:

- Susanne Osterwalder, Sozialpädagogin  
35 Jahre
- Werner Künzli, Leiter Technischer Dienst  
20 Jahre
- Carla Ott, Leiterin Hauswirtschaftsleitung  
15 Jahre
- Stefanie Andres, Leiterin Administration  
10 Jahre

Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihren langjährigen und sehr engagierten Einsatz ganz herzlich gedankt!

**Dank**

Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Mitarbeitenden bedanken, die sich jeden Tag mit vollem Elan und Zuversicht für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen einsetzen.

Im Weiteren will ich mich bei unserer kompetenten und engagierten Verwaltungskommission und unserem Trägerverein bedanken, welche die vielen Ent-

wicklungen, die das Kinder Dörfli Lütisburg macht, äusserst wohlwollend und professionell begleiten und mittragen.

Als nicht selbstverständlich betrachte ich das grosse Wohlwollen, welches uns von der Bevölkerung und der Gemeinde, als auch von der Schulgemeinde Lütisburg und den umliegenden Gemeinden entgegengebracht wird.

Für die Unterstützung möchte ich mich als Gesamtleiter vom Kinder Dörfli Lütisburg beim Bildungsdepartement, bei den Eltern unserer Kinder und Jugendlichen und bei allen zuweisenden Stellen herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit bedanken!



Urs Gasser  
Gesamtleiter

# JAHRESBERICHT DER SCHULLEITUNG

## Unterwegs zum Miteinander

Lehrpersonen und Sozialpädagogen gestalten gemeinsam die Zukunft des Kinder Dörfli. Aufbruch zur Gesamtschule Wohnen.

Die Lebenswelten unserer Kinder und Jugendlichen sind hoch komplex, oft von nicht verarbeiteten Traumata und Gewalterfahrungen begleitet. Sie stossen nicht selten direkt aus psychiatrischen Kliniken zu uns und sollen im Kinder Dörfli gemeinsam mit ihren Betreuern, Lehrpersonen und Sozialpädagogen, versuchen, ihr Leben in den Griff zu bekommen, mehr Kontrolle über Geschehnisse zu erlangen und Schritt für Schritt zu sich selbst zu finden. WESENTLICH zu werden. Diese Aufgabe mit den Kindern und Jugendlichen anzugehen ist sehr anspruchsvoll und stellt uns jeden Tag vor neue Herausforderungen. Es geht darum, ihnen ein neues Gefühl von Sicherheit und Zuhause zu geben, damit sie aufatmen und zur Ruhe kommen können. Jedes Kind, welches bereits mehrere Beziehungsabbrüche erlebt hat, testet aus, wie tragbar das System ist. Oft ist es für das Kind oder den Jugendlichen einfacher, alte Muster bestätigt zu sehen, als neue als Chance zu begreifen. Um sich zu stabilisieren, wieder Fuss zu fassen und sich erneut an die Herausforderungen des Lebens heranzutasten, sind Schlüsselkompetenzen gefragt wie Anstrengungsbereitschaft, das Aushalten von Belastung und Frustration wie auch das Erlernen konstruktiver Motivationsstrategien. Im Zentrum stehen Fähigkeiten im Bereich der Selbstwahrnehmung und vor allem auch der Selbstregulation. Nur so können die Kinder oder Jugendlichen in Zukunft ein Teil der Gesellschaft werden und sich so eine eigene Zukunft aufbauen.

## Pädagogisches Handeln im Grenzbereich

Was dies in der gelebten Realität bedeutet, ist vielen Menschen, allen voran strategischen Entscheidungskompetenzträgern aus der Politik, nur oberflächlich bewusst. Unsere Mitarbeiter sind nicht selten schwerwiegenden verbalen Übergriffen wie auch teils körperlichen Angriffen ausgesetzt oder sind Zeuge, wie sich junge Menschen selbst verletzen oder drohen, sich umzubringen. Kinder und Jugendliche in Krisen zu begleiten, beinhaltet die Gefahr, selbst traumatisiert zu werden und sich als ohnmächtig im eigenen pädagogischen Wirken zu erleben. Die Folge können Resignation und Burnout sein.

## Nur im Team

Diesen Herausforderungen zu begegnen ist nur möglich, wenn Sozialpädagogen und Lehrpersonen

eine gemeinsame Haltung entwickeln und sich als Team in der Bewältigung dieser hochkomplexen pädagogischen Aufgabe finden. Es gilt, Ressourcen zu entdecken, sie zu bündeln und gemeinsam Strategien zu entwickeln, um gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen an einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt im Kinder Dörfli zu arbeiten.

## Arbeitsgruppen

Um miteinander Strukturen, Handlungsweisen und pädagogische Haltungen zu entwickeln, arbeiten Lehrpersonen und Sozialpädagogen in Arbeitsgruppen an verschiedenen Themen, sei es im Bereich von (De-) Eskalationsstrategien, erlebnispädagogischer Formate oder der Diagnostik und Förderplanung.

## Formate in Zukunft

Um mit den Kindern und Jugendlichen an den eingangs beschriebenen Kompetenzen zu arbeiten, ist es wichtig Gefässe zu entwickeln, in denen dies möglich ist. Bereits jetzt sind erlebnispädagogische Projekte auf der Ebene der Wohngruppen wie auch der Schule in der Umsetzung. In Zukunft sollen vermehrt auch Formate im Sinne von gesamtheitlicher Förderung standardisiert in den Jahresplan miteinfließen. Beispiele sind Projektwochen mit speziellen Themen wie Stressmanagement, Glück, Selbstwirk-



samkeit und Sport, Gefühle und Achtsamkeit wie auch Mentalisierung und Motivation. Diese Formate werden gemeinsam von allen Menschen im Kinder Dörfli entwickelt und umgesetzt.

**Aus- und Weiterbildung –  
Dann machen wir es halt selbst.**

Es gibt keine Institution, die Lehrpersonen und Sozialpädagogen ausreichend auf die herausfordernde pädagogische Aufgabe im Kinder Dörfli vorbereitet. Aus dieser Erkenntnis heraus planen wir Ausbildungsmodule, die alle pädagogischen Mitarbeiter unterstützen soll und mit dem nötigen pädagogischen Knowhow bedient. Themenbereiche sind:

- Aggressionsmanagement
- DeEskalations Strategien wie auch gewaltfreie Kommunikation
- Pädagogische Handlungsfelder aus der Traumapädagogik und Traumapathologie
- Stressmanagement und Psychohygiene

Aber auch methodisch/didaktische Inhalte wie:

- sinnvolle Lehrplan- und Themengestaltung für unsere Kinder und Jugendliche in der Schule wie auf den Wohngruppen
- Förderplanung und Gestaltung wichtiger Kompetenzfelder

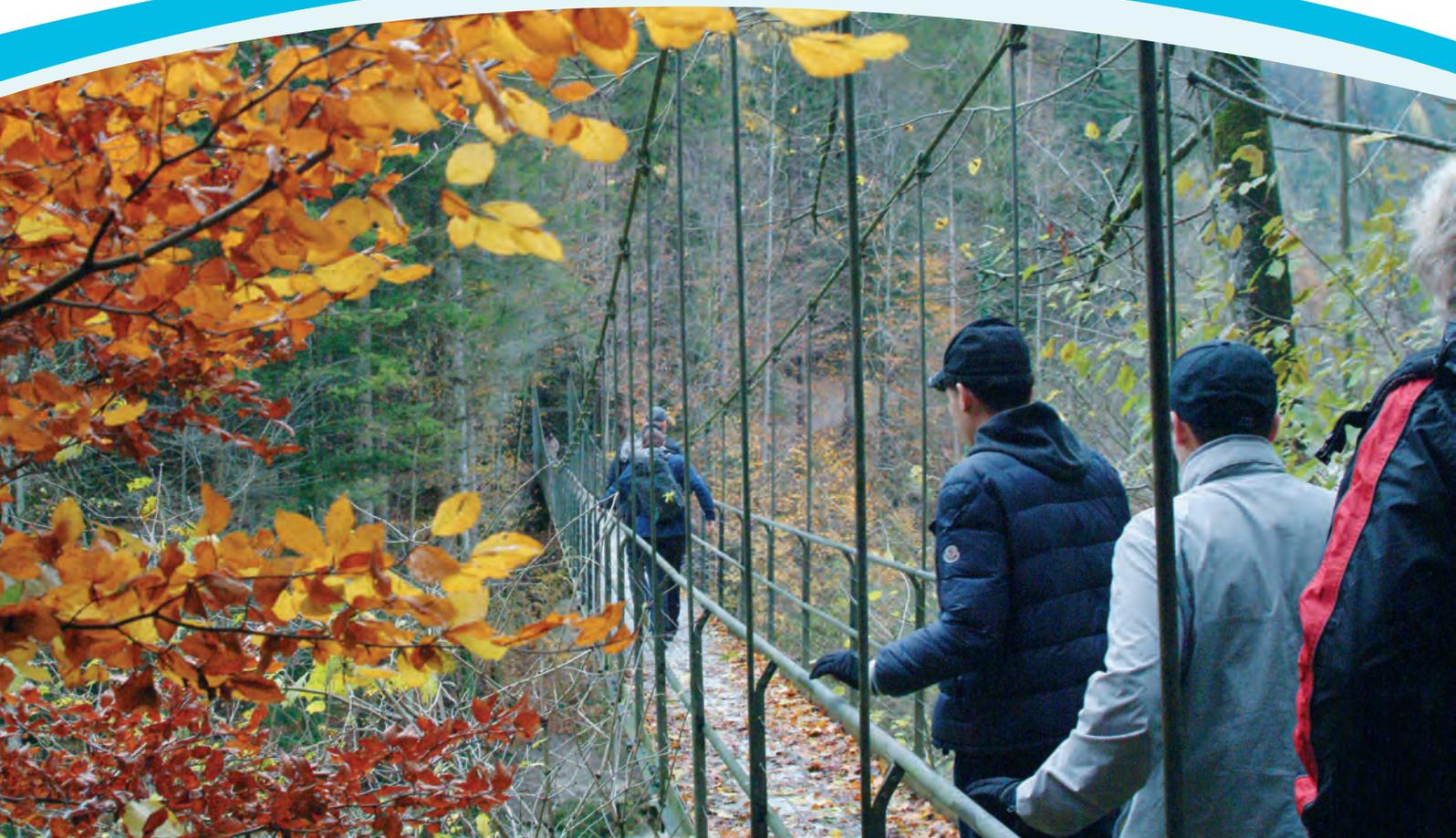
Aussergewöhnliche Problemstellungen generieren aussergewöhnliche Lösungen.

Es ist an der Zeit, sich von veralteten Vorgaben und Strukturen unserer Bildungsgesellschaft zu verabschieden und uns gemeinsam engagiert und innovativ den pädagogischen Herausforderungen zu stellen. Denn, wenn wir es nicht tun, tut es keiner.

Für unsere Kinder und Jugendlichen.



*Andreas Hugentobler  
Schulleitung*



## JAHRESBERICHT INTERNAT

Herausforderndes Verhalten bei unseren Kindern und Jugendlichen kann verschiedene Ursachen haben. Wie zum Beispiel soziale Schwierigkeiten, Lernschwierigkeiten, persönliche Probleme oder auch Traumata.

In unserer täglichen Arbeit gehört das anspruchsvolle Verhalten unserer Kinder und Jugendlichen zum Alltag und ist oft auch der Grund, weshalb die Kinder und Jugendlichen bei uns leben und zur Schule gehen.

Es ist wichtig, dass Eltern, Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, Lehrer und andere Fachpersonen auf solche Verhaltensweisen reagieren und versuchen die Ursachen zu verstehen. Manche Kinder und Jugendliche sind aufgrund von Gewalterfahrungen sehr empfindlich auf Störungen, können sich schlecht konzentrieren, bekommen schnell Angst oder reagieren bei Konflikten oder Überforderung explosiv. Damit diese Symptome nicht als Charakterzug des Kindes oder des Jugendlichen abgetan werden, sollten die Eltern und Fachpersonen verstehen, dass es sich dabei um Bewältigungsstrategien handeln kann. Oftmals sind diese Verhaltensweisen für das emotionale Überleben der Kinder und Jugendlichen wichtig.

Die betroffenen Kinder und Jugendlichen benötigen Erwachsene, die ihnen mit Wertschätzung begegnen und ihnen helfen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Sie sind darauf angewiesen, ihre Umgebung als sicher zu erleben. Ein «sicherer Ort» zeichnet sich durch Transparenz, Beachtung und Wertschätzung aus.

Daher ist es wichtig, dass Eltern und Fachleute in die Lösung der Probleme miteinbezogen werden und durch gezielte Unterstützung, klare Regeln und konsequentes Handeln beitragen, dass Kinder und Jugendliche mit herausforderndem Verhalten sich besser integrieren und ihre Sozialkompetenzen erweitern können und erfolgreich lernen können.

Eine gemeinsame pädagogische Haltung bezieht sich auf die gemeinsamen Werte, Überzeugungen und Ziele, die Eltern, Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, Lehrer und andere erziehungsberechtigte in Bezug auf die Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen teilen. Eine solche Haltung basiert oft auf Respekt, Empathie, Offenheit und Zusammenarbeit. Durch eine gemeinsame Haltung können alle an einem Strang ziehen und sich gegenseitig



unterstützen, um das Wohl und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu fördern und damit sie ihr volles Potenzial entfalten können.

Die stationäre Sozialpädagogik ist ein bedeutsamer Bereich in der Sozialen Arbeit. Unsere Kinder und Jugendlichen leben von Sonntagabend bis Freitagabend auf verschiedenen Wohngruppen. Im gemeinsamen Zusammenleben spielen Alltagsstrukturen eine entscheidende Rolle, indem sie unseren Kindern und Jugendlichen Orientierung und Sicherheit geben. Sie bringen eine gewisse Stabilität und helfen die Aufgaben und Verpflichtungen zu organisieren. Durch klare Alltags Strukturen können Stress reduziert werden und somit das Wohlbefinden gesteigert werden. Darüber hinaus ermöglichen Alltags Strukturen auch die Einbindung von Selbstfürsorge und Entspannung in den Alltag. Ein wichtiger Aspekt darin ist ebenfalls die Schaffung von Routinen. Sie erleichtern es den Kindern und Jugendlichen verschiedene Aufgaben zu bewältigen und schaffen auch ein Gefühl von Kontrolle und Vorhersehbarkeit, was besonders für unsere Kinder und Jugendlichen wichtig ist.

Die Einrichtung der Wohnräume kann auch eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden spielen.



Gut gestaltete Räume können das Gefühl von Geborgenheit und Zufriedenheit vermitteln. Durch die Auswahl von Möbeln, Farben, Beleuchtung und Dekoration kann eine Atmosphäre geschaffen werden die positiv beeinflusst und zum Entspannen einlädt. Als vor ein paar Jahren damit begonnen wurde, die Wohngruppen zu renovieren wurde dies explizit beachtet und umgesetzt. Sehr sorgsam wurden Farben ausgewählt, Möbel hingestellt und eine Atmosphäre geschaffen, um sich wohlfühlen.

Es ist wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen auch dazu beitragen und mitgestalten auf der Wohngruppe einen sicheren Ort zu schaffen, um gemeinsam zu leben, um ein freundliches Miteinander zu gestalten. Auch hier bedeutet ein «sicherer Ort», dass Menschen respektvoll miteinander umgehen, sich gegenseitig unterstützen, sorgsam mit den Wohnräumen umgegangen wird und aufeinander achten. Es spielt keine Rolle in welchem Kontext sich unsere Kinder und Jugendlichen aufhalten, zusammenleben in einem sicheren Ort bedeutet, dass Menschen respektvoll umgehen, sich gegenseitig unterstützen und aufeinander achten. Es ist wichtig, dass wir alle dazu beitragen einen sicheren Ort zu schaffen, damit wir die Kinder und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten bestmöglich unterstützen und fördern können.

Gemeinsam schaffen wir es!

Ich danke allen herzlich, vor allem den Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen für die konstruktive Zusammenarbeit, das Engagement und die hilfreiche Unterstützung.



*Lisa Kuster,  
Koordinatorin Wohnen*

## DIGITALE VERNETZUNG IM KINDER DÖRFLI

*Per 01.01.2023 wurde im Kinder Dörfli eine neue Heimsoftware eingeführt. Ziel war es die verschiedenen bestehenden Programme in eine Lösung zu integrieren und die handschriftlichen Journale auf den Wohngruppen durch eine elektronische Datenerfassung abzulösen. Weiter sollten die Informationswege verbessert und die Mehrfacherfassung von Daten vermindert werden.*

Nun aber von Anfang an. Bereits in den Vorjahren beschäftigte sich die Verwaltung mit dem Thema Heimsoftware. Im Jahr 2021 wurden in einem Anforderungsprofil sämtliche Kriterien und Ansprüche an eine künftige Softwarelösung zusammengefasst. Die Zusammenführung von Klientenadministration, Finanz- und Lohnbuchhaltung war ein zentrales Thema. Zusätzlich sollte die neue Heimsoftware mit einem elektronischen Journal ausgerüstet werden. Denn bisher wurden die täglichen Ereignisse rund um die Jugendlichen noch handschriftlich in einem grossen Heft erfasst. Aufgrund des Anforderungsprofils konnten die verschiedenen Softwareanbieter ihre Angebote abgeben, welche anschliessend durch die vordefinierten Punkte bewertet wurden. In einem weiteren Schritt durften zwei Firmen ihre Lösung vorstellen. Im gegenseitigen Austausch konnten offene Fragen direkt geklärt werden. Der Entscheid fiel auf das Produkt AxCare aus dem Hause Abacus. Bei der Umsetzung und Einführung von AxCare wurden wir durch die Firma Azept Business Software AG aus St. Gallen begleitet.

Gemeinsam mit dem Projektteam startete «unser Projekt» im Februar 2022 unter dem Namen **IDDA**, was für **I**ntegrativ, **D**igital, **D**okumentiert, **A**rchiviert steht. Bereits bei der Gründung vom Kinder Dörfli im Jahre 1877 war die heilige Idda Namensgeberin. In den Workshops zu den verschiedenen Themen: Technisches/Schnittstellen, Klientenverwaltung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung und Journalführung wurden unsere Anforderungen im Detail erfasst. Wo notwendig, waren immer wieder Vertreter aus Schule und Wohngruppen an den Workshops anwesend, um die Anforderungen aus der Praxis einzubringen.

Mitte Juni 2022 präsentierten die Verantwortlichen anlässlich eines Projektausschuss-Meetings das definitive Lösungsdesign für das Kinder Dörfli. Einer der ersten Meilensteine wurde gesetzt und die zweite Phase der Einführung in Angriff genommen. In den folgenden Wochen programmierte das Team der Azept Business Software AG die verschiedenen

Elemente in sogenannten Sprints. Die Ergebnisse wurden jeweils anlässlich eines Reviews präsentiert und gleichzeitig wurden die Mitarbeitenden in die Geheimnisse der neuen Software eingeführt.

Zum Start der Sommerferien durfte das Verwaltungsteam voller Vorfreude und Motivation die ersten Klientenstammdaten, Personalien von Mitarbeitenden sowie Kunden- und Lieferantenadressen erfassen. Sämtliche Daten wurden von Grund neu erfasst, so wurde gleichzeitig eine Bereinigung der vorhandenen Daten durchgeführt. Als eines der zentralen Elemente musste der Kontenplan festgelegt werden, dieser war für den weiteren Aufbau ein zentrales Element, quasi «ohne Moos nix los».

Zur Vorbereitung für die Schulung anfangs September 2022, an welcher erstmals auch Vertreter von Wohngruppen, Schule und dem Leitungsteam teilnahmen, mussten die Benutzerkonten der End-User eröffnet und die Zugangs-Berechtigungen erstellt werden. Während eines Vormittages wurde im Bereich der Leistungs- resp. Präsenzerfassung geschult, so dass im Anschluss ein erster Fakturalauf erstellt werden konnte. In den Herbstferien erfolgten in den Bereichen Lohn und Fakturierung an Kantone, Schulgemeinden und Eltern die ersten Tests. Erstmals konnte eine Abrechnung inkl. den dazugehörigen Präsenzlisten an unseren «grössten» Kunden das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen aufbereitet werden. Für die Klientenstammdaten wurden fleissig Hauptakten eingescannt, damit diese künftig im elektronischen Dossier der Klienten abgelegt und jederzeit einsehbar sind.

Langsam griffen die verschiedenen Elemente ineinander und das Rad begann sich zu drehen, die Vorfreude auf die neue Heimsoftware wurde immer grösser. Was noch fehlte war der Bereich der Journalführung. Die erweiterte Projektgruppe mit Vertretern aus allen Bereichen traf sich nach den Herbstferien für eine erste vertiefte Schulung zur Journalführung. Im Anschluss erstellten die Mitglieder der Projektgruppe fleissig Journaleinträge und konnte den Programmteil «Journalführung» auf Herz und Nieren testen. In der Testphase tauchten prompt Fragen betreffend Umgang mit den unterschiedlichen Funktionen auf. Das erweiterte Leitungsteam klärte die Fragen mit den Vertreter/innen aus dem Wohn- und Schulbereich und diskutierte das weitere Vorgehen. Unter anderem fiel der Entscheid, dass bis zur definitiven Einführung des Journals ein Handbuch zur Anwendung erarbeitet



werden musste, dies würde allerdings noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Im Dezember steckte das Projekt «IDDA» in einer heissen und spannenden Phase, welche mit viel Vorfremde gespickt war. Am 13.12.2022 wurde im Projektausschuss der «GO-LIVE»-Entscheidung getroffen, dies bedeutete, dass die neue Software per 01.01.2023 ihren Betrieb im Kinder Dörfli aufnehmen würde. In den wenigen Tagen vor den Weihnachtsferien wurden noch einige Fragen innerhalb des erweiterten Leitungsteam geklärt, damit die letzten Anpassungen im System und der Anleitung für die Endnutzer gemacht werden konnten. Ebenso wurde entschieden die Einführung der neuen Software in zwei Etappen zu gestalten. Per 01.01.2023 gingen die Teilbereiche der Klientenverwaltung, Leistungserfassung, Finanz- und Lohnbuchhaltung in den Live-Betrieb. Nach den Sportferien ab dem 05.02.2023 konnten die Mitarbeitenden im Wohn- und Schulbereich schliesslich auch die täglichen Journaleinträge erstellen und auch auswerten.

Seit der Einführung am 01.01.2023 haben die Mitarbeitenden jederzeit Einblick in die Klientenstammdaten sowie in die «Hauptakten» und den Alltag unserer Jugendlichen. Um einen Eindruck der Datenmenge zu erhalten, folgend einige Zahlen (Stand 08.04.2024):

2'221	Adressen erfasst
25'995	Aktivitäten erfasst
1'718	Kreditorenrechnungen verbucht
395	Debitorenrechnungen ausgestellt
15	Lohnläufe erstellt
27	Zahlungsläufe ausgelöst
1	Jahresabschluss erstellt

In den Frühlingsferien 2023 trafen sich die Verantwortlichen, um den Projektanschluss «IDDA» zu besprechen und feiern. Wir dürfen auf eine gelungene Software-Einführung zurückblicken, die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war stets sehr konstruktiv, flexibel und zielführend.



*Stefanie Andres  
Leiterin Administration*

## EINE KLASSE MENTALISIERT!

### **Was ist Mentalisierung? Und die Resultate eines Mentalisierungstrainings.**

Vielleicht mögen sie sich an die Fernsehserie «Der Mentalist» erinnern. Patrick Jane unterstützte die Polizei durch seine herausragenden Mentalisierungsfähigkeit darin, knifflige Fälle zu lösen. Seine Fähigkeiten erscheinen dabei fast mystisch. Die Realität ist zwar weniger glamourös, dennoch kann die Mentalisierungsfähigkeit eine wichtige Kompetenz sein, die zu einem «guten Leben» von Jugendlichen wie auch Erwachsenen beiträgt.

Das Mentalisierungskonzept ist aus dem klinischen Umfeld entsprungen. Die heutige Mentalisierungs-

theorie ist ein Versuch der Pioniere, Peter Fonagy und Mary Target, die Psychoanalyse zu modernisieren und anschlussfähig an moderne Entwicklungstheorien zu machen. Die Theorie der Mentalisierung wurde zu Beginn vor allem auf die Behandlung von Borderline-Patienten angewendet.

Mentalisierung gewinnt im Bildungsbereich jedoch zunehmend an Bedeutung. Viele Experten und Expertinnen sehen in der Mentalisierung das Kernstück von Bildung. Eine zentrale Funktion davon bestehe darin, soziale Interaktionen zu verstehen und zu regulieren. Im Klassenzimmer können Schüler und Schülerinnen von der Fähigkeit profitieren, die Gedanken und Gefühle ihrer Mitschüler/-schülerin-



nen und Lehrpersonen zu verstehen. Dies könne zu einem positiven sozialen Klima, zu reibungslosen sozialen Interaktionen und zu besseren Lernergebnissen führen.

Was ist denn nun Mentalisierung eigentlich? Mentalisierung bezieht sich auf die Fähigkeit, Gedanken, Gefühle und Absichten anderer und von sich selbst zu erkennen und zu verstehen. Durch ein Mentalisierungstraining können Jugendliche lernen, ihre eigenen Emotionen und die Emotionen anderer besser wahrzunehmen und zu regulieren. Sie können Kompetenzen aneignen, sich in andere hineinzusetzen und die Perspektive anderer zu verstehen. Mentale Fähigkeiten wie Empathie, Selbstreflexion und die Fähigkeit zur emotionalen Regulation spielen eine wichtige Rolle für die erfolgreiche Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Bei Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten können diese Fähigkeiten jedoch erschwert sein.

Im Rahmen einer Masterarbeit auf dem Weg zum Schulischen Heilpädagogen wurde am Kinder Dörfli in einer Klasse ein 13-wöchiges Mentalisierungstraining durchgeführt. Zu Beginn und zum Ende des Programms wurde die Mentalisierungsfähigkeit der Jugendlichen erhoben. Dasselbe wurde mit einer Gruppe an Jugendlichen gemacht, welche nicht am Training teilgenommen haben.

Die Ergebnisse sind deutlich. Die Trainingsgruppe (TG) konnte die Mentalisierungsfähigkeit gemäss Eigen- und Fremdeinschätzung verbessern, wohingegen die Fähigkeiten der Kontrollgruppe (KG) mehr oder minder gleichbleibend blieben (Abbildung 1).

Trainingsprogramm hatte ebenso einen positiven Einfluss auf die Klassenatmosphäre und die sozial-emotionalen Kompetenzen der Jugendlichen (Abbildung 2). Es wird ein enger Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Mentalisierungsfähigkeit und der Entwicklung der sozial-emotionalen Fähigkeiten vermutet.

In Zusammenhang mit der Umsetzung des Trainings war die Traumapädagogik als Richtschnur von besonderer Bedeutung, zumal ein hoher Prozentsatz an Jugendlichen, die das Kinder Dörfli besuchen, mit hoher Wahrscheinlichkeit traumatische Erlebnisse erfahren haben. Durch die Einbettung in die Traumapädagogik können die Jugendlichen dadurch unterstützt werden, wieder mehr Sicherheit und Stabilität zu erlangen, was die Aneignung von Mentalisierungskompetenzen fördert. Ein weiterer Eckpfeiler des Trainings war die Verwendung des er-

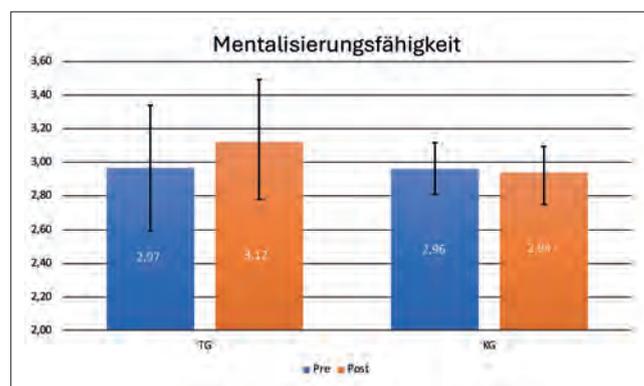


Abbildung 1

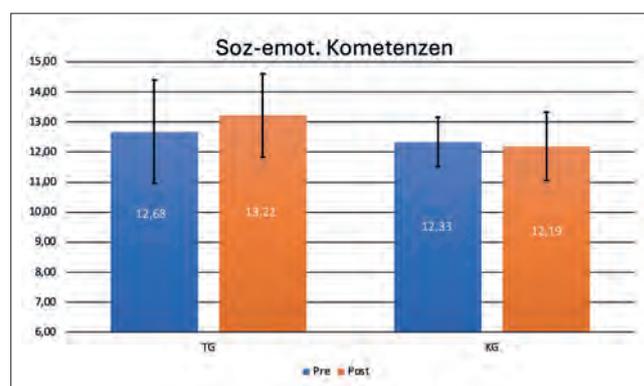


Abbildung 2

fahrungsbasierten Lernzyklus nach Professor Kolb. Danach machen die Jugendlichen durch Aktivitäten zuerst Erfahrungen und erst im Nachhinein werden diese mit Theorie und ihrem eigenen Leben verknüpft.

Am Kinder Dörfli ist es uns ein grosses Anliegen, Mittel und Wege zur Verfügung zu haben, welche uns erlauben, auf die individuellen Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Jugendlichen einzugehen und sie gezielt zu unterstützen und zu ermächtigen. Dafür braucht es Instrumente, welche den Jugendlichen erlaubt, aktiv und mit Freude an solch einem Prozess teilzunehmen. Mit dem umgesetzten Mentalisierungstraining konnten wir unser Repertoire entsprechend erweitern.



Marc Probst  
Klassenlehrperson

## SCHÜLERRAT

Der Schülerrat setzt sich immer aus 2 Vertretern oder Vertreterinnen jeder Klasse zusammen. Wir bringen Anliegen aus den Klassen mit, diskutieren mögliche Lösungen und planen verschiedene Events. Im ersten Semester haben wir bereits erfolgreich zwei Events, die Weihnachtsdekoration für den Elternanlass und einen Filmnachmittag für alle Kinder und Jugendlichen, geplant und durchgeführt. Für das kommende zweiten Semester stecken wir schon mitten in den Vorbereitungen für unsere nächsten Anlässe und Projekte.

### Weihnachtsdekoration

Kaum hat der Dezember angefangen, wollten wir ein wenig Weihnachtsstimmung machen. Wir überlegten uns, was wir schmücken könnten. Die Kapelle schien uns ein perfekter Ort, zumal dort auch der Weihnachtsanlass mit den Eltern stattfinden würde. Also starteten wir mit der Umsetzung und suchten viele fleissige Bastelbegeisterte. Wir boten Workshops an und trafen uns mehrmals am Donnerstagmorgen um Sterne und Herzen herzustellen. Ein Jugendlicher montierte die Licht- und Papiersterne und andere bastelten fleissig weiter an den Herzgirlanden. Zum Schluss schmückten wir noch einen Tannenbaum. Somit hatten wir eine wunderschöne Kulisse für unsere Weihnachtsfeier eingerichtet.

### Filmnachmittag

Auch im Dezember planten wir einen Filmnachmittag. Wir wollten es unter dem Thema Weihnachten führen. Der Schülerrat hat drei Filmvorschläge gemacht, welche für alle Alterskategorien passte und

für alle Freude bringen kann. Die Vorschläge wurden zurück in die Klassen gebracht und die Mehrheit hat sich dann für den Film «Christmas Chronicles» entschieden. An jenem Freitagmittag bereiteten wir alles vor. Matten wurden aus der Turnhalle geholt und zu Inseln ausgelegt, Popcorn wurde fleissig produziert und zum Trinken gab es Punsch und Ice-tea. Der Nachmittag verlief für alle sehr spannend und es war toll, auch einmal mit anderen Kindern oder Jugendlichen aus anderen Klassen zusammen sein zu können.

### Zukünftige Projekte

Anfangs Januar haben wir eine Umfrage gemacht, ob die Jugendlichen dieses Jahr wieder einen Schülerball haben wollen, und die Mehrheit hat sich dafür entschieden. Jetzt suchen wir nach verschiedenen Mottos, unter welchem wir dann am Mittwoch, dem 27. März 2024 unseren Schülerball durchführen werden. Auch hierüber wird wieder die Mehrheit der Jugendlichen entscheiden. Wir sind noch lange nicht fertig mit der Planung und stehen noch ganz am Anfang, freuen uns aber schon ein so tolles Event durchzuführen.

Da unser Filmnachmittag so super abgelaufen ist, wollen wir nochmals an einem Nachmittag etwas Klassenübergreifendes machen. Der Schülerrat hilft und unterstützt gerne bei der Planung und Durchführung von Events, ist offen für Vorschläge von Schülern und Schülerinnen und ist froh um tatkräftige Unterstützung.

*Sarah Marxer, 8.-Klässlerin*



## INTENSIVWOHNGRUPPE (IWG) KAIROS

### Ein innovatives 3-jähriges Projekt des Kinder Dörfli

Im Februar 2023 hat der Kanton St. Gallen für das Kinder Dörfli die Bewilligung für ein wegweisendes Projekt erteilt, das die Landschaft der Kinder- und Jugendhilfe in unserer Region revolutionieren wird. Die Intensivwohngruppe (IWG), ein Konzept, das auf intensive Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen abzielt, startet im August 2023 mit voller Kraft voraus. Die ehemalige Wohngruppe Arve wird unter dem neuen Namen «Kairos» wiedergeboren und integriert Schule, Atelier und Wohngruppe in einem Gebäude – eine visionäre Wohngruppe, die ein umfassendes Betreuungs- und Bildungsumfeld bietet.

### Ziel der IWG Kairos

Es wurde ein Konzept erstellt, das darauf abzielt, Jugendlichen, die sich aus verschiedenen Gründen im Standardangebot nicht ausreichend weiterentwickeln können, eine alternative Betreuungsmöglichkeit anzubieten. Statt sie, wie so oft in der Vergangenheit, in die Psychiatrie zu verlegen, wird ihnen in der Intensivwohngruppe (IWG) eine Zeitspanne von 9 Monaten eingeräumt, um sich wieder auf das Standardangebot einzulassen.

### Reintegration in das Standardangebot

Das Kernziel von der IWG Kairos ist es, die Kinder und Jugendlichen in das Standardangebot zu reintegrieren. Im Gegensatz zu herkömmlichen Modellen wird auf ein «Time-Out» verzichtet, stattdessen liegt der Fokus auf der kontinuierlichen Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) oder dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Zentrum (KJPZ) werden regelmäßige Fallbesprechungen und eine lückenlose Versorgung gewährleistet.

Dieses Konzept ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, in einem unterstützenden Umfeld an ihren individuellen Bedürfnissen zu arbeiten und sich zu entwickeln, bevor sie wieder in das Standardangebot integriert werden. Indem sie Zeit haben, sich auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten und ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu stärken, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Reintegration.

Die IWG Kairos bietet eine intensive Betreuung und Unterstützung, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten ist. Dies

kann therapeutische Interventionen, pädagogische Programme, soziale Aktivitäten und andere unterstützende Maßnahmen umfassen, um den Kindern und Jugendlichen dabei zu helfen, ihre Ziele zu erreichen und sich positiv zu entwickeln.

Indem sie diesen Kindern und Jugendlichen Zeit und Raum zur Verfügung stellt, bietet die IWG Kairos eine alternative und unterstützende Lösung, die darauf abzielt, ihre langfristige positive Entwicklung zu fördern und ihre Chancen auf eine erfolgreiche Reintegration in das Standardangebot zu verbessern.

### Bedeutung Name Kairos

Kairos (griechisch: Καῖρός) ist der Gott des günstigen Augenblicks, des richtigen Zeitpunkts oder des «moments of opportunity». Im Gegensatz zum linearen Zeitkonzept (Chronos) repräsentiert Kairos den qualitativen Aspekt der Zeit, einen entscheidenden oder einmaligen Moment, der ergriffen werden muss, um eine günstige Gelegenheit zu nutzen oder eine wichtige Entscheidung zu treffen.

Kairos wird oft als junger Mann dargestellt, der kahlköpfig ist und nur einen Haarschopf an der Stirn hat, was symbolisiert, dass man ihn nur festhalten kann, wenn er kommt, und dass die Gelegenheit verpasst wird, wenn sie vorübergeht. Er trägt oft eine Waage, um den Ausgleich oder die Abwägung von Möglichkeiten darzustellen.





In der griechischen Kunst und Literatur wurde Kairos oft als Thema behandelt, insbesondere in Zusammenhang mit der Notwendigkeit, den richtigen Zeitpunkt für eine Handlung zu erkennen und zu nutzen. Übertragen auf die IWG wollen wir damit andeuten, dass es für die Kinder und Jugendlichen, die im Standardangebot überfordert sind, oder das System überfordern, gemeinsam mit ihren Eltern und den Behörden, der richtige Moment ist, dieses Angebot zu nützen.

### **Rund-um-die-Uhr-Betreuung und individuelle Förderung**

In Kairos steht ein hochqualifiziertes Team aus Sozialpädagogen, Lehrkräften, Psychiatriepflegepersonal und Arbeitsagogen den Kindern und Jugendlichen rund um die Uhr zur Seite. Mit einer Kapazität von 6 Plätzen (nur Einzelzimmer) ermöglicht die IWG Kairos eine individuell zugeschnittene Sozio-therapeutische Betreuung und Förderung, die auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen abgestimmt ist. Dabei wird besonders auf eine enge Beziehungsgestaltung und eine stabile Struktur Wert gelegt, um den Jugendlichen Sicherheit und Stabilität zu vermitteln.

**Vielfältige Fördermöglichkeiten und Projekte**  
Neben dem regulären Schulunterricht und individueller Förderung bietet die IWG Kairos eine Vielzahl

von zusätzlichen Aktivitäten an. Schwimmen, Klettern und projektbasierte Arbeit und erlebnispädagogische Projekte ermöglichen den Jugendlichen nicht nur körperliche und kognitive Herausforderungen, sondern fördern auch soziale Kompetenzen und Teamarbeit. Individuell zugeschnittene Lagererlebnisse bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, sich in einem unterstützenden Umfeld weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Möglichkeit einer intensiven Eins-zu-eins-Begleitung unterstreicht den individuellen Ansatz und ermöglicht es den Betreuern, sich gezielt auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes oder Jugendlichen zu konzentrieren.

Insgesamt ist das Konzept darauf ausgerichtet, eine umfassende und intensive Unterstützung anzubieten, die sowohl die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen als auch die Zusammenarbeit mit ihren Familien berücksichtigt. Durch die Kombination von verschiedenen Elementen wie Elternarbeit, Gruppengesprächen und individueller Begleitung wird eine ganzheitliche Betreuung ermöglicht, die darauf abzielt, positive Veränderungen bei den Kindern und Jugendlichen zu fördern und ihre Entwicklung zu unterstützen.

Die Gruppengespräche, welche mehrmals die Woche stattfinden, bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, soziale Kompetenzen zu stärken, Teamarbeit zu fördern und ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb der IWG Kairos aufzubauen.

### **Eltern als wichtigste Bezugspersonen und Behörden mit an Bord**

Das Konzept für die Intensivwohngruppe Kairos umfasst eine intensive Betreuung, die nicht nur den Kindern und Jugendlichen, sondern auch ihre Eltern miteinbezieht. Durch eine verstärkte Elternarbeit, die teilweise wöchentlichen Sitzungen und Kontakte, sowie regelmäßige Standortgespräche mit den Behörden, wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Betreuern und den relevanten Behörden gewährleistet. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Kommunikation und eine gemeinsame Planung, um die bestmögliche Unterstützung für die Kinder und Jugendlichen sicherzustellen.

### **Ein neues Team mit wenig Erfahrung, aber viel Engagement**

Die IWG Kairos startete mit einem neuen Team, das zwar wenig Erfahrung, aber eine große Portion Enthusiasmus und Engagement mitbringt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entschlossen, die

Lebensqualität der betreuten Kinder und Jugendlichen zu verbessern und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. Durch kontinuierliche Fortbildungen und Supervisionen entwickelt sich das Team stetig weiter, um den Kindern und den Jugendlichen die bestmögliche Betreuung zu bieten.

Insgesamt markiert das IWG Kairos-Projekt einen bedeutenden Schritt in der Kinder- und Jugendhilfe, indem es innovative Ansätze mit bewährten Praktiken verbindet. Mit einem ganzheitlichen Sozio-therapeutische Betreuungsansatz und einer klaren Vision der Reintegration ins Standartangebot setzt Kairos neue Maßstäbe und zeigt, dass Veränderung möglich ist, wenn man sich gemeinsam dafür einsetzt.

### **Die Entwicklung der Intensivwohngruppe Kairos: Ein Erfahrungsbericht**

Seit ihrem Start hat die Intensivwohngruppe Kairos eine bemerkenswerte Reise durchlebt, die von Herausforderungen, Lernen und Wachstum geprägt war. Als das unerfahrene Team seine ersten Schritte in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in einer Intensivsetting machte, wurde schnell klar, dass die Beziehungsarbeit im Vordergrund stehen muss. Doch bald wurde auch deutlich, dass die jungen Menschen mehr Struktur benötigten. Dies war eine Herausforderung für das interdisziplinäre Team, welches - mit Ausnahme der Gruppenleiter - gleichzeitig mit der Eröffnung der IWG Kairos im Kinder Dörfli angefangen hat.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten hat das Team im Laufe der Zeit wertvolle Erfahrungen gesammelt und schnell erkannt, dass individuelle Förderpläne entscheidend sind, um die im Konzept vorgesehene Ergebnisse zu erzielen. Mit einem hohen Mass an Engagement und Einsatz wurden diese Pläne umgesetzt, und die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten.

Aktuell befindet sich die erste Jugendliche im Re-Integrationsprozess, und zwei weitere stehen kurz davor. Dies markiert einen wichtigen Meilenstein für die IWG und zeigt, dass das Konzept der Wiedereingliederung erfolgreich ist. Dabei wurde das Konzept bereits komplett überarbeitet, und auf der Grundlage der gesammelten Erfahrungen wurde ein noch massgeschneidertes Angebot geschaffen.

Die IWG Kairos hat bewiesen, dass sie flexibel, anpassungsfähig und bereit ist, den Herausforderungen der Zukunft mit Zuversicht und Entschlossenheit zu begegnen. Durch kontinuierliches Lernen und Verbessern wird die IWG Kairos weiterhin eine bedeutende Rolle in der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen spielen, die mehr Unterstützung und Struktur benötigen, um ihr volles Potenzial zu entfalten.



*John Villabruna  
Gruppenleiter IWG Kairos*



## LAGERRÜCKBLICK WOHNGRUPPE BIRKENHOF

Unser diesjähriges Herbstlager stand unter dem Motto «Back to nature». Während der Lagerwoche befassten wir uns mit unseren vier Elementen, Erde, Feuer, Luft und Wasser und unternahmen zu den jeweiligen Elementen Ausflüge oder Unternehmungen. Am Montagmorgen sind wir aus dem Kinder Dörfli aufgebrochen und nach Eschlikon gereist. Den ersten Lager Tag verbrachten wir im nahegelegenen Turbenthal, wo wir unseren Wocheneinkauf erledigten und unter freiem Himmel unser Mittagessen einnahmen. Anschliessend sind wir an den Bichelsee gefahren, haben dort auf dem Spielplatz und auf dem Steg Zeit verbracht, unsere Füsse im See gebadet und Zvieri gegessen. Danach fuhren wir ins Lagerhaus zurück, bezogen unsere Zimmer und erkundeten die Umgebung rund ums Lagerhaus oder spielten Schwedenschach. Währenddessen wurde das Abendessen von jemandem aus dem Team gekocht. Nach der Zimmerzeit boten die Erwachsenen den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten an. Einige wollten Spiele spielen und andere einfach etwas plaudern. Mit Spielen und guten Gesprächen haben wir unsere Abende jeweils ausklingen lassen.

Am nächsten Tag starteten wir mit einem reichhaltigen Frühstück und sind anschliessend mit den Lagerautos in Richtung Gierenbad gefahren. Vom Parkplatz aus ging es zu Fuss weiter zu einer Grill-

stelle, an der wir unser Mittagessen einnahmen indem wir uns das Element Feuer zu Nutze machten. Nach einer kleinen Stärkung sind wir weitergelaufen und bestaunten die Natur. Anschliessend verbrachten wir nochmals wie am Vortag Zeit am Bichelsee, inklusive Fussbaden und fuhren danach zu unserem Lagerhaus zurück.

Am Mittwoch fand das Highlight unserer Lagerwoche statt. Wir gingen nach Winterthur ins Kino und schauten zu unserem Lagermotto entsprechend den Film Elemental an. Nach dem Kinobesuch verbrachten wir noch Zeit in der Stadt Winterthur selbst und sind dann anschliessend wieder nach Eschlikon gefahren. Den zweitletzten Tag starteten wir wieder mit einem reichhaltigen Frühstück und bereiteten uns auf eine kleine Flusswanderung vor. Einige wagemutige getrauten sich, in dem kleinen Bach barfuss zu unserem Ziel zu wandern. An der Feuerstelle angekommen haben wir einen Lunch zu uns genommen und sind zum nächsten Bahnhof weitergelaufen. Von diesem Bahnhof sind wir zurück zu unserem Startpunkt in Turbenthal gefahren und anschliessend wieder ins Lagerhaus zurück. Da es der letzte Lagerabend war haben wir dies mit einem heissen BBQ und feinen Beilagen zelebriert. Am Freitagmorgen haben wir alle unsere Sachen wieder eingepackt und sind in den Wildtierpark Bruderhaus gefahren. Im Wildtierpark haben wir viele einheimische Wildtiere bestaunen können und haben ein leckeres Mittagessen eingenommen. Nach dem Mittagessen ging es nun wieder in Richtung Kinder Dörfli zurück, denn unsere Lagerwoche war vorbei.

Uns allen werden tolle Erinnerungen und Erfahrungen aus dem Wohngruppenlager bleiben. Es war schön, einander nebst dem Alltag im Kinder Dörfli etwas besser kennenzulernen und gemeinsame Interessen zu finden.



Jessica Alvarez  
Fachfrau Betreuung

## WOHLWOLLEN, ISATZ UND RESPEKT

«**WIR**» – das ist unser Jahresmotto. In erster Linie geht es um unsere Gemeinschaft, um uns alle, die in irgendeiner Weise mit dem Kinder Dörfli verbunden sind. «WIR» steht darüber hinaus für die Werte Wohlwollen, «Isatz» und Respekt, welche uns besonders am Herzen liegen. Was sich hinter diesen Werten verbirgt, wieso sie wichtig sind und wie sie sich in unserem Alltag zeigen, versuche ich Ihnen in diesem Beitrag näherzubringen.

**Wohlwollen** meint die freundliche, gutgesinnte und entgegenkommende Haltung, welche wir in der Zusammenarbeit im Kinder Dörfli leben. Nicht nur in der Interaktion mit den Kindern und Jugendlichen, sondern auch zwischen uns Mitarbeitenden, zwischen den Jugendlichen und mit den Angehörigen. Wohlwollen zeigt sich beispielsweise darin, dass mein Herz voller Mitgefühl, Güte und dem Wunsch nach dem Wohlergehen meines Gegenübers ist. Es spielt eine entscheidende Rolle in der Aufrechterhaltung und Vertiefung eines gelingenden Miteinanders, Harmonie und gegenseitigem Verständnis. Es ist nicht zu verwechseln mit «Ich will dir gefallen

und tun, was du von mir möchtest». Es ist herausfordernd nach dem Wohlergehen aller Beteiligten zu handeln, manchmal müssen wir innehalten und uns fragen: «Was dient jetzt dem Wohl meines Gegenübers und unserer Gemeinschaft?» Dass dies immer die Erfüllung eines momentanen Wunsches meint, ist ein Trugschluss. So lernte ich im Kinder Dörfli, dass ich wohlwollend streng sein kann oder wohlwollend erwünschte Hilfe unterlassen muss, damit Kinder und Jugendliche in ihre Eigenständigkeit hineinwachsen können.

Das folgende Beispiele soll Ihnen dies veranschaulichen:

Wenn sich Jugendliche wünschen, dass sie von Mitarbeitenden geweckt werden, gehen wir darauf in Ausnahmefällen ein. Allerdings gilt grundsätzlich, dass die Jugendlichen selbständig einen Wecker stellen sollen und für ihr rechtzeitiges Aufwachen selbst verantwortlich sind. Das Ziel ist, die Jugendlichen auf das Leben nach dem Kinder Dörfli vorzubereiten und ihre Autonomie zu fördern. So dient die Ablehnung



des Wunsches geweckt zu werden dem langfristigen Wohlergehen, auch wenn es einigen Jugendlichen momentan lieber wäre geweckt zu werden. Unsere regelmässigen Gruppensitzungen mit den Kindern und Jugendlichen sind ein wohngruppeninternes Gespräch. Darin tauschen wir uns über das Wohl der Einzelnen mit der Gruppe und das allgemeine Wohl der Gruppe aus. Gründe für Unwohlsein können mitgeteilt werden und wir suchen gemeinsam nach geeigneten Wegen und Massnahmen, um Harmonie und Wohlbefinden zu stärken. Diese Gespräche bieten den Kindern und Jugendlichen ein Lernfeld, um selbst eine wohlwollende Haltung gegenüber ihren Mitmenschen einzunehmen.

«**Isatz**» hat viele Bedeutungen. Von uns als Mitarbeitende meinen wir hier den persönlichen Einsatz für die individuelle und professionelle Betreuung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Selten kommt es auch vor, dass wir Notfalleinsätze oder kleinere Rettungseinsätze machen, allerdings sind die an dieser Stelle nur im weitesten Sinne gemeint. Zentral ist es, uns aktiv sowie engagiert für einen gelingenden Alltag, als Grundlage für eine chancenreiche Zukunft der Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Der Anspruch ist hier, persönlich, kreativ und professionell mitzudenken und zur Weiterentwicklung in jedem Bereich beizutragen. Auch die Kinder und Jugendlichen setzen sich ein. Beispielsweise, wenn ein Jugendlicher aus Eigeninitiative ein Kind geduldig unterstützt bei den Hausaufgaben, setzt er Energie und Engagement in die Gemeinschaft hinein. Und ich habe den Eindruck, dass dann beide davon profitieren. Einsatz mit Kopf, Hand und Herz von Jugendlichen sowie Mitarbeitenden hat uns dieses Jahr zu einer neuen und gemeinsam gebauten Grillstelle verholfen. Dort waren im Advent alle Kinder und Jugendlichen eingeladen, um einen Punsch zu geniessen. Und ich kann Ihnen bereits verraten: Für unser neues Lichtfest 2025 setzt eine Arbeitsgruppe bereits jetzt Zeit, Fantasie und viel ausdauernde Kleinarbeit ein.

«**Respekt**» ist für uns unter anderem die bedingungslose Anerkennung jedes Menschen, allein aufgrund seiner Existenz. Respekt zeigt sich häufig im anständigen und aufmerksamen Miteinander, beispielsweise im gegenseitigen Grüssen.

Ein wichtiger Bestandteil von Respekt ist das Wahren der Privatsphäre und von persönlichen Grenzen des Gegenübers. So bitten wir Mitarbeitenden vor dem Betreten von Zimmern der Kinder und Jugendlichen um Erlaubnis oder kündigen uns in Ausnahmefällen zumindest an. Im Konfliktfall ist Respekt besonders

wichtig. So akzeptieren wir alle Meinungen und Perspektiven, selbst wenn wir diese nicht teilen. Wir Mitarbeitenden tun unser Bestes, hier konstant ein respektvolles Miteinander vorzuleben und fördern dadurch eine respektvolle Konfliktkultur auch zwischen den Kindern und Jugendlichen. Ausserdem werden selbstverständlich keine Beleidigungen toleriert.

Hier im Kinder Dörfli gilt unser Respekt nicht nur den Menschen, sondern auch der Natur.

In unserem grosszügigen Schulgarten und auf erlebnispädagogischen Ausflügen werden Pflanzen und Tiere erlebbar. So fördern wir Empathie gegenüber der Natur und vermitteln einen verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wir fordern die Kinder und Jugendlichen beispielsweise auf, ihr geschöpftes Essen aufzuessen und erklären ihnen, weshalb das wichtig ist. Ein herzerwärmendes Beispiel dazu: Ich beobachtete, wie zwei Kinder am Tisch darüber sprechen, dass eines das Fleisch auf dem Teller nicht aufessen will. Das andere Kind erklärt, dass für das Fleisch auf dem Teller ein Tier starb und es traurig sei, wenn dies im Abfall landen würde. Darauf ass das erste Kind das Fleisch fertig und beide erhalten von mir ein Lob dafür und freuen sich.

Wohlwollen, Isatz und Respekt – eine Herausforderung und eine niemals endende Aufgabe in unserem manchmal turbulenten Alltag.

Wohlwollen, Isatz und Respekt – ein Geschenk, das wir hier im Kinder Dörfli jeden Tag geben und annehmen dürfen.



*Leonie Frauenfelder  
Sozialpädagogin*





## ERLEBNISBERICHT HÖLLOCH

Am 16. November 2023 besuchten wir das Hölloch im Muotathal. Mit 210 Kilometer erforschter Länge ist das Hölloch nicht nur die grösste Höhle der Schweiz und Europas, sondern eine der grössten Höhlen weltweit. Wir wählten einen ca. 3.5 Stunden langen Parcours mit einem Guide. Nachdem wir uns mit Gummistiefel, Overall, Helm und Stirnlampe ausgerüstet hatten, machten wir uns auf den 10-minütigen Weg zum Eingang des Hölloch. Glücklicherweise hatte zu diesem Zeitpunkt der Regen wieder nachgelassen, so dass die Höhle wieder begangen werden konnte. Als eine der ersten Herausforderungen führte uns Guide Richard durch einen schmalen Spalt mit ca. 70 cm Durchmesser. Danach ging es, mit Hilfe eines Seiles, ca. 30 m eine felsige Steilwand hinauf. Richard erzählte uns auch viel über die Entstehung des Höhlensystems Hölloch. Weiter führte nun der Weg ca 50m steil hinab durch einen Felspalt, in welchem Metalltritte gehauen wurden. Hier waren kleine Stalaktiten und auch ein Stalagmit in Entstehung sichtbar. Weiter ging es nun viele Meter – je nach Körpergrösse – in gebücktem Gang oder auch auf allen Vieren. Schnell verging die Zeit und wir machten uns voller neuer, imposanter Eindruck auf den Weg zurück zum Auto.

Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen zu diesem Erlebnis zusammengefasst von N. M.:

«Wir fanden es alle mega cool!! Und eine gute Idee vom Rägeboge. Es waren sehr spannende drei Stunden und die meisten von uns konnten ziemlich tief in die Höhle. Ausserdem war es sehr lustig aber teilweise auch etwas beängstigend. Wir fanden es schade, dass M. und J. nicht ganz mitgekommen sind. Es war sehr lustig, als E. fast in der Spalte hängen geblieben ist (aber wir haben uns auch etwas Sorge gemacht, dass er gar nicht mehr rauskommt). Wir hätten gerne noch mehr solche Ausflüge.»



Nesa Gwerder  
Sozialpädagogin

## UNSERE MITARBEITENDEN (STAND 31.12.2023)

Name/Vorname	Funktion	Eintritt
<b>Erweiterte Leitung</b>		
Gasser Urs	Gesamtleiter	01.01.15
Hugentobler Andreas	Schulleiter, SHP, Stv. Gesamtleiter	01.08.21
Kuster Lisa	Koordination Wohnen	01.01.94
Lehner Roland	Koordination Wohnen	01.02.92
Andres Stefanie	Leiterin Administration	16.09.13
<b>Verwaltung</b>		
Patelli Karin	Mitarbeiterin Administration	23.08.00
<b>Hauswirtschaft</b>		
Ott Carla	Leiterin Hauswirtschaft	01.10.08
Zuberbühler Tamara	Hausdienst	23.05.16
<b>Küche</b>		
Huser Leo	Küchenschef	01.01.00
Haab Elias	Koch	01.05.17
Hajrovic Izeta	Küchenhilfe	01.05.15
Grob Stefanie	Köchin, Aushilfe	01.01.11
<b>Technischer Dienst</b>		
Künzli Werner	Leiter Technischer Dienst	01.01.03
Korn Sven	Hauswart	01.05.22
Künzli Heidi	Reinigung	25.02.22
<b>Schule</b>		
Flückiger Daniel	Klassenlehrer	01.08.20
Höppner Michael	Klassenlehrer	01.08.20
Probst Marc	Klassenlehrer	01.08.20
Saner Jeannette	Klassenlehrerin, SHP	01.08.20
Waldhof Manfred	Klassenlehrer	01.08.20
Wohlwend Franziska	Klassenlehrerin	01.08.16
Brunner Nathalie	Fachlehrerin	01.02.23
Bürge Christa	Fachlehrerin	01.08.21
Lehner Cornel	Fachlehrer	09.01.23
Lindner Leonie	Fachlehrerin	01.02.09
Ludolph Solveig	Fachlehrerin, SHP	01.08.10
Rhenisch Marina	Fachlehrerin	01.08.20
Rüegg Markus	Fachlehrer	01.08.07
Rutz Fabio	Sozialpädagoge in Ausbildung	01.08.21
Rüsch Marion	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.08.21

Name/Vorname	Funktion	Eintritt
<b>Wohngruppe Arve (IWG)</b>		
Villabruna John	Wohngruppenleiter	01.01.22
Angehrn Melanie	Sozialpädagogin	01.08.23
Bolt Katharina	Klassenlehrerin	01.08.23
Furrer Aline	Sozialpädagogin	01.08.23
Haldner Damian	Arbeitsagoge	01.08.23
Ignevski Nina	Praktikantin Wohngruppe	01.12.23
<b>Wohngruppe Gartenhof</b>		
Freund Fabian	Sozialpädagoge	01.08.15
Frieden Olga	Sozialpädagogin	01.10.23
Stillhart Natasha	Sozialpädagogin	01.08.10
Flume Tanja	Praktikantin Wohngruppe	01.05.23
<b>Wohngruppe Rägeboge</b>		
Gwerder Nesa	Sozialpädagogin	01.03.21
Jenny Géraldine	Sozialpädagogin	01.09.20
Osterwalder Susanne	Sozialpädagogin	23.04.88
Trüb Seraina	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.03.20
Solenthaler Nina	Praktikantin Wohngruppe	01.08.23
<b>Wohngruppe Schmetterling</b>		
Brand Fabienne	Sozialpädagogin	01.09.10
Gasser Angelica	Sozialpädagogin	01.08.23
Wüthrich Romana	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.02.22
Achermann Carmen	Praktikantin Wohngruppe	15.08.23
<b>Wohngruppe Waldhof</b>		
Forrer Jürg	Sozialpädagoge	01.08.97
Randecker Monja	Sozialpädagogin	26.04.09
Birrer Janina	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.10.18
Geisser Cedrik	Praktikant Wohngruppe	01.08.23
<b>Wohngruppe Wiesenhof</b>		
Alvarez Jessica	Fachfrau Betreuung	01.08.23
Ritzmann Ralph	Sozialpädagoge	01.04.23
Rosenmund Martin	Sozialpädagoge in Ausbildung	01.08.19
Mpulusu Tenzin	Praktikant Wohngruppe	20.02.23
<b>Wohngruppe Aushilfen</b>		
Frauenfelder Leonie	Sozialpädagogin	01.06.23
Frehner Cornelia	Sozialpädagogin	01.11.22
Sieber Brigitte	Sozialpädagogin	06.02.23
<b>Förderraum</b>		
Bruggmann Franziska	Sozialpädagogin	01.08.04
Morgenthaler Urs	Sozialpädagoge	01.08.00

# SCHÜLERSTATISTIK PER 31. DEZEMBER 2023

	intern	extern
Knaben	26	8
Mädchen	19	1

Aufteilung nach Klassen	Sonderschule
1. Klasse	1
2. Klasse	2
3. Klasse	2
4. Klasse	1
5. Klasse	5
6. Klasse	4
7. Klasse	4
8. Klasse	16
9. Klasse	18
Berufsfindungsklasse	1
<b>Total Schüler im Kinder Dörfli</b>	<b>54</b>

Aufteilung nach Kantonen	intern	extern
St. Gallen	30	9
Appenzell Ausserrhoden	1	
Appenzell Innerrhoden	2	
Glarus	1	
Schwyz	1	
Thurgau	4	
Zürich	5	
Fürstentum Lichtenstein	1	
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>9</b>

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2023

	2022 Vorjahr	2023 aktuelles Jahr
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	5'278'524.79	4'955'323.00
Wertschriften	15'185.00	16'120.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'172'822.65	1'236'581.66
Aktive Rechnungsabgrenzung	16'777.80	14'441.70
Vorräte	115'543.87	83'186.67
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6'598'854.11</b>	<b>6'305'653.03</b>
Finanzanlagen	1'842'785.02	1'929'402.33
Sachanlagen	485'572.10	1'141'511.30
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2'328'357.12</b>	<b>3'070'913.63</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>8'927'211.23</b>	<b>9'376'566.66</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	145'976.68	360'581.15
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9'750.00	9'400.00
Passive Rechnungsabgrenzung	39'123.54	16'247.31
Rückstellungen	5'000.00	-
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>199'850.22</b>	<b>386'228.46</b>
Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten	300'000.00	300'000.00
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'400'000.00	1'400'000.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'700'000.00</b>	<b>1'700'000.00</b>
Fondskapital	2'007'461.57	2'209'029.37
<b>Total Fremdkapital (inkl. Fondskapital)</b>	<b>3'907'311.79</b>	<b>4'295'257.83</b>
Freies Kapital	1'796'138.03	1'516'423.33
Gebundenes Kapital	3'555'093.09	3'592'504.94
Ergebnis aus Betriebsrechnung 2022	-331'331.68	-
Ergebnis aus Betriebsrechnung 2023	-	-27'619.44
<b>Organisationskapital</b>	<b>5'019'899.44</b>	<b>5'081'308.83</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>8'927'211.23</b>	<b>9'376'566.66</b>

# BETRIEBSRECHNUNG 2023

	<b>2022 Vorjahr</b>	<b>2023 aktuelles Jahr</b>
Beiträge Kanton St. Gallen	4'584'384.36	4'243'723.57
Beiträge andere Kantone	607'444.95	1'605'584.09
Erträge aus Leistungen Schülertransporte	47'334.56	41'185.38
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	11'461.10	13'945.40
Erträge aus Küche	4'565.00	4'690.55
Erträge aus Leistungen an Personal & Dritte	44'758.39	40'458.59
Betriebsbeiträge Kanton St. Gallen	485'071.60	459'485.40
Mietzinserträge	36'940.00	37'170.00
Debitorenverluste	-3'646.45	-1'909.75
<b>Betriebsertrag aus erbrachten Leistungen</b>	<b>5'818'313.51</b>	<b>6'444'333.23</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>-5'205'383.27</b>	<b>-5'392'022.23</b>
Medizinischer Bedarf	-1'118.20	-3'356.80
Lebensmittel und Getränke	-148'518.84	-155'909.40
Haushalt	-41'076.73	-35'468.35
Unterhalt, Reparaturen Immob./Mob./Fahrzeuge	-192'620.44	-193'709.30
Energie und Wasser	-137'819.05	-209'539.60
Schulung, Ausbildung und Wohnheim	-50'400.10	-52'788.80
Büro und Verwaltung	-87'136.05	-112'844.80
Übriger Sachaufwand	-78'675.25	-79'878.35
<b>übriger Betriebsaufwand</b>	<b>-737'364.66</b>	<b>-843'495.40</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-211'688.60</b>	<b>-242'617.05</b>
Finanzertrag	1'291.10	25'981.74
Finanzaufwand	-14'907.41	-20'375.28
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-13'616.31</b>	<b>5'606.46</b>
Ausserordentlicher Ertrag	18'407.65	575.55
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
<b>Ergebnis ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>18'407.65</b>	<b>575.55</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-331'331.68</b>	<b>-27'619.44</b>

## BETRIEBSRECHNUNG 2023, BETRIEBSFREMDE

	2022 Vorjahr	2023 aktuelles Jahr
<b>Landwirtschaft</b>		
Ertrag	37'704.00	37'704.00
Aufwand	-3'087.60	-4'433.50
<b>Total Landwirtschaft zu Gunsten gebundenes Kapital</b>	<b>34'616.40</b>	<b>33'270.50</b>
<b>Liegenschaften organisationsfremd</b>		
Ertrag	49'060.00	41'531.75
Aufwand	-115'467.57	-37'390.40
<b>Total LS organisationsfremd zu Gunsten gebundenes Kapital</b>	<b>-66'407.57</b>	<b>4'141.35</b>
<b>Spenden</b>		
Ertrag	5'570.80	5'554.55
Aufwand	-25'695.95	-30'951.25
<b>Total Spenden zu Lasten freies Kapital</b>	<b>-20'125.15</b>	<b>-25'396.70</b>
<b>Finanzerfolg</b>		
Ertrag	20'971.94	104'241.75
Aufwand	-292'009.51	-27'228.07
<b>Total Finanzerfolg zu Gunsten freies Kapital</b>	<b>-271'037.57</b>	<b>77'013.68</b>
Total Betriebsfremder Ertrag	113'306.74	189'032.05
Total Betriebsfremder Aufwand	-436'260.63	-100'003.22
<b>Total Ergebnis betriebsfremd</b>	<b>-322'953.89</b>	<b>89'028.83</b>

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

## Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung per 31.12.2023 wurde gemäss «Kontenrahmen CURAVIVA für soziale Einrichtungen IVSE (Version 2021)» und dem Schweizerischen Obligationenrecht erstellt. Dort wo diese nicht deckungsgleich sind, wurde unter Berufung auf OR 958c, Abs. 3 der branchenübliche Kontenplan angewendet.

## Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kassenbestände, Post- und Bankguthaben. Diese sind zu Nominalwerten bewertet. Darin enthalten ist auch das Bankkonto «Infrastrukturfonds». Dieses Bankkonto weist den für Ersatzinvestitionen zur Verfügung stehenden Betrag aus und ist zweckgebunden. Der Bestand des Bankkontos «Infrastruktur» entspricht per 31.12.2023 nicht dem Saldo des zweckgebundenen Fonds, da nach Bilanzstichtag noch Rechnungen für die Sanierung der Wohngruppe Arve sowie dem Lehrerzimmer eingegangen sind.

## Wertschriften

- Der Anteilschein von der Raiffeisenbank Wil wurde zum Anschaffungswert bilanziert.
- Die Namenaktien «acervis Bank AG» wurden zum Kurswert per 31.12. bilanziert.
- Die Wertschriften im Depot der VZ Depotbank AG wurden zum Kurswert per 31.12. bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für gefährdete Forderungen wurde kein Delkredere gebildet, es bestehen gefährdete Forderungen von:

	<b>2022</b>		<b>2023</b>
	CHF 6'787.85		CHF 10'088.65

## Sachanlagen

Die Sachanlagen werden linear vom Anschaffungswert, gemäss den Abschreibungssätzen vom Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen abgeschrieben.

	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Mobile Sachanlagen	20%	20%
Fahrzeuge	20%	20%
Informatik und Kommunikations-Systeme	33%	33%
Immobilien Sachanlagen	4%	4%
Grundstücke	4%	4%

## Fondskapital

Der Verein Kinderdörfli St. Iddaheim unterhält den Infrastruktur- und Betriebsfonds.

Der Infrastrukturfonds dient der Finanzierung der Ausgaben für die Instandsetzung (Sanierung) der Infrastruktur. Aus dem Infrastrukturfonds dürfen nur Ausgaben für die Instandsetzung betriebsnotwendiger Infrastruktur finanziert werden. Gestützt auf das «Handbuch zur operativen Umsetzung der Pauschalen» des Kantons St. Gallen wurden die Zinsen und Spesen des Bankkontos «Infrastrukturfonds» nicht auf das passive Fondskonto gebucht.

Dem Betriebsfonds wird am Jahresende das anrechenbare Ergebnis zugewiesen bzw. Unterdeckungen werden mit Mitteln aus diesem Fonds ausgeglichen. Enthält der Betriebsfonds keine Mittel, wird er mit dem Eigenkapital gegengerechnet und entsprechend dort ausgewiesen.

## Organisationskapital

Das Organisationskapital umfasst erarbeitetes freies und gebundenes Kapital, das im Rahmen des statutarischen Zwecks des Vereins einsetzbar ist.



**Firma oder Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens**

Kinderdörfli St. Iddaheim, Verein, Lütisburg

**Angaben über Vollzeitstellen**

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betrug im Jahr 2023 54.18 (Vorjahr 49.94 Stellen).

**Leasingverpflichtungen**

COFOX AG (Kopiergeräte), Vertrag-Nr. 82537/03 (ersetzt Vertrag Nr. 82537/02) / CHF 342.50 monatlich bis 31.07.2028. Ausstehende Verbindlichkeiten per 31.12.2023 von CHF 18'837.50 (Vorjahr CHF 22'947.50).

**Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen**

(bilanziert unter Kreditoren)

		<b>2022</b>		<b>2023</b>
Verbindlichkeiten per 31.12.	CHF	18'569.60	CHF	0.00

**Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

		<b>2022</b>		<b>2023</b>
Immobilie Sachanlagen	CHF	125'327.95	CHF	707'091.25
Grundstücke	CHF	65'115.05	CHF	43'870.15

**Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung**

Aufgrund einer Teilzahlung eines Verlustscheines aus früheren Jahren, konnte ein ausserordentlicher Ertrag verbucht werden.





Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision  
an die Mitgliederversammlung des  
**Kinderdörfli St. Iddaheim, Lütisburg**

Herisau, 28. März 2024

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des **Kinderdörfli St. Iddaheim** für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

**advanto wirtschaftsprüfung ag**



Digital unterschrieben von  
CHRISTIAN BÖHI  
Datum: 2024.03.28  
10:06:13 +01'00'

Christian Böhi

zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Digital unterschrieben von  
CÉDRIC WALTER  
Datum: 2024.03.28  
09:53:14 +01'00'

Cédric Walter

zugelassener Revisionsexperte

# TRÄGERSCHAFT UND VERWALTUNGSKOMMISSION

Trägerschaft vom Kinder Dörfli ist ein Verein, welchem die Verwaltungskommission vorsteht. Mit dem Verein möchten wir Menschen ansprechen, die sich mit den Werten und Zielen vom Kinder Dörfli identifizieren. Wir möchten sie dafür gewinnen, unsere Arbeit zum Wohl von Kindern und Jugendlichen ideal mitzutragen oder auch finanziell zu unterstützen. Mitglieder im Trägerverein tragen durch ihr persönliches Engagement zu Steigerung der Bekanntheit der Institution bei.

## Verwaltungskommission

Glen Aggeler, Herisau (Präsident)

Esther Burkhalter-Hengartner, Bazenheid

Hanspeter Fust, Bütschwil

Hanspeter Helbling, Bütschwil

Andrea Schneider, Niederuzwil

Jürg Winiger, Jonschwil

Beda Zünd, Flawil

Urs Gasser, Gesamtleiter (mit beratender Stimme)

## Kontrollstelle

advanto wirtschaftsprüfung ag, Herisau





**WIR**

SCHAFFEN ES!



**KINDER  
DÖRFLI**

9601 Lütisburg

**Kinder Dörfli Lütisburg**

Altgonzenbach  
9601 Lütisburg Station  
Tel. 071 932 30 00  
Fax 071 932 30 09

info@kinderdoerfli.ch  
www.kinderdoerfli.ch  
Spendenkonto  
CH74 0900 0000 9000 7568 5

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen

